

brechen¹¹⁴. Anfänglich scheiterten die Unternehmungen gegen die Alemannen; Neid und höfische Intrigen spielten eine nicht geringe Rolle. Dann aber, 357 n. Chr., schlug Julian die Alemannen bei Strassburg vernichtend¹¹⁵.

Hart griff Kaiser Valentinian I. (364 — 375 n. Chr.) gegen die Alemannen durch: er stellte die Zahlungen seines Vorgängers Jovian (363/64 n. Chr.) ein, liess den Alemannenkönig Withikap meuchlings morden und stiess 368 n. Chr. bis in die Neckargegend vor. Der Rhein blieb Grenzstrom, den der Kaiser, «grosse und fördernde Gedanken fassend», von der «rätischen Grenze bis zur Nordsee mit gewaltigen Bauten befestigte, indem er Kastelle und eine grosse Zahl von Türmen an sehr geeigneten Orten baute»¹¹⁶. In der Tat gelingt der Archäologie der Nachweis dieser Befestigungen¹¹⁷, und es darf nicht überraschen, wenn auch das Gebiet Liechtenstein im valentinianischen Generalplan der Fortifikationen einbezogen wurde.

Der 55-jährige Valentinian I. wurde auf einem Feldzug an der Donau vom Schlag getroffen. In seinen Nachfolgern, Gratian (375 — 383 n. Chr.) und Valentinian II. (— 392 n. Chr.) sahen die Alemannen nicht die Tatkraft Valentinians I. und durchstossen in Massen die Grenzwehr in südwestlicher Richtung; Gratians Feldherr fing sie aber auf und siegte. Gratian selber unternahm dann die letzte Strafexpedition gegen die Alemannen in den Linzgau¹¹⁸.

In Italien gefährdete die Völkerwanderung das Reich. Aus der verdämmernden Herrlichkeit ragte noch die Gestalt Stilichos, des Reichskanzlers von Kaiser Honorius (395 — 423). Stilicho musste 401 n. Chr. fast alle Truppen von der Nordgrenze abziehen, um sie den Goten Alarichs in Italien entgegenwerfen zu können. Der Zug der Alemannen gegen Gallien und das Elsass verschonte damals die von Truppen entblössten Gebiete am oberen Rhein. Um 430 n. Chr. war auf dem Bodensee noch eine römische Barkenflotte stationiert, und in Arbon lag eine pannonische Kohorte¹¹⁹.

114. Bidez 1956, 82 ff., 103 ff.

115. Bidez 1956, 99 ff.

116. Ammianus XXVIII 2, 1; HM 148 f.

117. Stähelin 1948, 294 ff.

118. Wagner 1924, 25.

119. Spätromische Provinzverzeichnisse des IV. und V. Jahrhundert, Kap. XXXV; HM 137.